

Komitee "Démonter Louis Agassiz" \*)  
c/o Hans Fässler, lic. phil. I  
Cunzstrasse 31  
9016 St.Gallen  
Tel. P 071 288 39 52  
Tel. G 071 343 61 25  
Mail: hans.faessler@kst.ch  
Web: www.louverture.ch

Hans Abplanalp-Imbaumgarten  
Gemeindepräsident  
Steinen  
3864 Guttannen

St. Gallen, 15. Juni 2007

### **Kampagne "Démonter Louis Agassiz (1807–1873)"**

Sehr geehrte Herr Gemeindepräsident, sehr geehrter Gemeinderat

Auf den Tag genau vor 200 Jahren wurde Jean Louis Rodolphe Agassiz in Môtier (Kanton Fribourg) geboren. Aus diesem Anlass wird in seiner Geburtsgemeinde Haut-Vully, an seinem wichtigsten Schweizer Wirkungsort Neuchâtel sowie in der interessierten Öffentlichkeit des berühmten Schweizer Naturwissenschaftlers gedacht.

Agassiz war aber nicht nur ein bedeutender Zoologe, Paläontologe und Glaziologe, sondern auch einer der bedeutendsten und einflussreichsten Rassisten des 19. Jahrhunderts sowie ein wichtiger Vordenker der Apartheid. Spätestens mit der Publikation von Stephen Jay Goulds *The Mismeasure of Man* (1981, auf Deutsch *Der falsch vermessene Mensch*, 1983) hätte auch die schweizerische Öffentlichkeit zur Kenntnis nehmen können, dass mit Agassiz ein Schweizer zur Berühmtheit gelangt ist, der vom "unterwürfigen, kriecherischen, nachahmerischen Neger" sprach, von der "wissenschaftlichen Pflicht" überzeugt war, eine Rangfolge unter den "Rassen" fest zu legen und die These verbreitete, es habe sich in Afrika "nie eine gesittete Gesellschaft schwarzer Menschen entwickelt".

Agassiz stand zudem in engem Kontakt mit Vertretern des so genannten "wissenschaftlichen Rassismus", welche unter anderem durch die Messung von Schädelvolumen die Minderwertigkeit der "schwarzen Rasse" nachweisen wollten. Zum selben Zweck liess Agassiz auf einer Plantage in South Carolina Fotos von Sklavinnen und Sklaven anfertigen. Die "Erzeugung von Mischlingen" hielt Agassiz für "eine Sünde wider die Natur", und als zu seinem grossen Bedauern 1863 in den USA die Sklaverei abgeschafft wurde, propagierte er zur "Reinhaltung der weissen Rasse", dass man den Schwarzen "unter der schönen Sonne des Südens" spezielle Territorien zuweise.\*\*)

Aber in der Ausstellung "aglagla... l'âge de glace" im Naturhistorischen Museum von Neuchâtel erfährt man von dieser gewissermassen "dunklen Seite" von Louis Agassiz kaum ein Wort, und auch in der Medienöffentlichkeit ist sie bisher praktisch nicht thematisiert worden. Zu verweisen ist u.a. auf die vom Schweizerischen Generalkonsulat in New York, Präsenz Schweiz, Pro Helvetia und

Switzerland Tourism unterstützte Ausstellung und Website "swissroots.org", die Website der Universität Neuchâtel, die NZZ vom 15.2.2007 und "Die Alpen" 5/2007; eine Ausnahme machen der Artikel von Rolf App im St.Galler Tagblatt vom 22.3.07 und die neueste Biographie von Louis Agassiz von Marc-Antoine Kaeser, welcher den Rassisten Louis Agassiz immerhin auf 12 von 280 Seiten behandelt.

Das bewusste oder unbewusste Ausblenden des Beitrags des Schweizers Louis Agassiz zur Aufrechterhaltung der Sklaverei, zu Rassismus, Rassendiskriminierung und Fremdenfeindlichkeit ist unerträglich und letztlich eine Beleidigung der Opfer. Es kann auch darum nicht einfach hingegenommen werden, weil die Schweiz sich in der Folge der Konferenz von Durban mehrfach für die Bekämpfung dieser nachhaltig verhängnisvollen gesellschaftlichen Tendenzen ausgesprochen hat. Ich schlage deshalb im Namen des Komitees "Démonter Louis Agassiz" als deutliches und international sichtbares Zeichen vor, das Agassizhorn (3953 m.ü.M.) an der Grenze Ihrer Gemeinde in "Rentryhorn" umzutaufen, benannt nach jenem alten Sklaven aus dem Kongo, den Agassiz auf einer Plantage in South Carolina fotografieren liess, um dessen Minderwertigkeit zu beweisen.

Sollte die Schweiz tatsächlich diesen mutigen Schritt machen und dem Rassisten Louis Agassiz gewissermassen "seinen" Berg wegnehmen ("Démonter Louis Agassiz"), so gäbe es in der Neuen Welt immer noch über ein Dutzend von Seen, Berggipfeln, Ortschaften und Gletschern, die vom Ruhm des grossen Glaziologen künden. Das Agassizhorn ist ja im Übrigen nicht posthum nach dem 1873 verstorbenen Glaziologen benannt, sondern ganz unbescheiden schon um 1840 von Agassiz' Freundeskreis dem erst gut Dreissigjährigen gewidmet worden.

Ich möchte Sie mit diesem Brief anfragen, ob Sie auch der Meinung sind, die oben erläuterte "dunkle Seite" von Louis Agassiz müsse endlich im Bewusstsein der schweizerischen Öffentlichkeit verankert werden und ob Sie bereit wären, eine Umbenennung des Agassizhorns in "Rentryhorn" bei den dafür zuständigen Stellen zu unterstützen.

Ich weise zum Schluss darauf hin, dass dieser Brief in einer ähnlichen Form an die unten aufgeführten Stellen gegangen ist und auch in der Presse schon einiges an Eche ausgelöst hat (siehe dazu die Website <http://www.louverture.ch/KAMPA/AGASSIZ/AGASSIZ.html>)

Mit freundlichen Grüssen

Hans Fässler

Ein ähnliches Schreiben geht an:

- Naturhistorisches Museum Neuchâtel
- Conseil Communal, Ville de Neuchâtel
- Conseil d'Etat, République et Canton de Neuchâtel
- Université de Neuchâtel
- Gemeinderat von Haut-Vully FR ("Môtier")
- Redaktion "Die Alpen"
- Schweizerisches Alpines Museum
- Zentralvorstand SAC
- Gemeinderat von Fieschertal VS
- Gemeinderat von Grindelwald BE
- Eidgenössische Kommission gegen Rassismus
- Kulturstiftung Pro Helvetia
- Präsenz Schweiz

\*) Das Komitee "Démonter Louis Agassiz" besteht aus: **Théo Buss, Nicaragua:** Schweizer Pfarrer, Erwachsenenbildner und Journalist, Managua; Autor einer Radio-Predigt über Max Havelaar, Pierre Alexandre Du Peyrou und die Neuenburger Verflechtungen mit der Sklaverei 2003 in Neuchâtel. // **Hans Fässler, Schweiz:** Historiker, St.Gallen; Kabarettprogramm "Louverture stirbt 1803", 2003, Autor von "Reise in Schwarz-Weiss. Schweizer Ortstermine in Sachen Sklaverei", Zürich 2005; Initiator der Kampagne. // **Pia Hollenstein, Schweiz:** Nationalrätin 1991–2006, diplomierte Pflegefachfrau und Berufsschullehrerin, Master of Advanced Studies in Applied Ethics, St.Gallen; Interpellantin von "Schweizer Beteiligung an Sklaverei und transatlantischem Handel mit Sklavinnen und Sklaven", 2003, Besteigung des Agassizhorns 1986. // **Sasha Huber, Finnland:** schweizerisch-haitianische Künstlerin (Visual Artist & Designer), Helsinki; Ausstellung "Dictators" (Columbus, Papa Doc Duvalier, Baby Doc Duvalier), 2004. // **Thomas Huonker, Schweiz:** Historiker, Zürich; Autor von "Diagnose: 'moralisch defekt'. Kastration, Sterilisation und Rassenhygiene im Dienst der Schweizer Sozialpolitik und Psychiatrie 1890-1970", Zürich 2003. // **Stefan Keller, Schweiz:** Journalist und Historiker, Zürich; Autor des Buches "Grüningers Fall", das zur Rehabilitation des Schweizer Flüchtlingsretters Paul Grüninger und zur Benennung eines "Grüningerwegs", "Grüningerplatzes" und eines "Paul Grüninger Stadions" führte. // **Alex Frank Larsen, Dänemark:** TV-Produzent, Journalist, Autor, Vallensbæk Strand; Autor der Fernsehserie "Slavernes slægt" über Nachkommen dänischer Sklaven, 2005. // **Khadim Ndiaye, Kanada:** senegalesischer Philosoph und ICT-Didaktiker, Montreal; Autor von "Le racisme scientifique et ses implications sociales : le cas de l'Américain Benjamin Rush et du Suisse Louis Agassiz". // **Dr. Ibrahima Seck, Senegal:** Historiker an der Université Cheikh Anta Diop, Dakar; Dozenten- und Forschungstätigkeit im Themenbereich Sklavenhandel an den Universitäten von New Orleans und Mississippi. // **Dr. Mamoudou Sy, Senegal:** Historiker und Sozialwissenschaftler am "Centre de Recherche Ouest Africain" in Dakar; Referent an der Tagung "Tous les hommes sont-ils égaux? Histoire comparée de la pensée raciale 1860-1930" am Deutschen Historischen Institut in Paris (Stand 15/6/07).

\*\*) Literatur zum Rassismus von Agassiz: Stephen J. Gould, *Der falsch vermessene Mensch*, Stuttgart 1983, besonders Kapitel 2; Carla Williams, »Naked, Neutered, or Noble: Extremes of the Black Female Body and the Problem of Photographic History«, in: Kimberly Wallace Sanders (Hrsg.), *Skin Deep, Spirit Strong: The Black Female Body in American Culture*, Ann Arbor 2002; Brian Wallis, »Black bodies, white science: Louis Agassiz's slave daguerreotypes«, in: Harry N. Abrams, *Only skin deep: Changing visions of the American self*, New York 2003; Hans Fässler, *Reise in Schwarz-Weiss. Schweizer Ortstermine in Sachen Sklaverei*, Zürich 2005, besonders Kapitel "3984 Fieschertal VS"; Marc-Antoine Kaeser, *Un savant séducteur. Louis Agassiz (1807–1873), prophète de la science*, Editions de l'Aire 2007, besonders Kapitel "Cette hideuse main".